

Entwindet wie des jungen Tag's Erröthen
Unendlich zart sich dir der Blüthen Zier
Und zeigt — es ist dir auch von Nöthen —
Nun eine Tuba deinem Ruhme,
Die uns verkündet klar, du seiest nicht Thier,
Nicht grüner Stein, du seiest Blume.

Du Melocactus dort — die Samojebenmühe —
Sie ist in meinem Fremdenhaus' dir wenig nütze:
Denn freundlich lobert allen Gästen dort
Die Wintergluth behaglich fort und fort.
Auch wirst du nicht mit deinen span'schen Reitern
Der Herrin Nähe allzusehr erheitern.
Drum magst du hoch am Fenster steh'n
Und eine grüne Citabelle,
Beschossen nur von Phöbos' Helle,
Herunter auf die Kriecher seh'n.
Vielleicht, daß dann auf deinem Walle
Heraus als Blume du die weiße Fahne steckest,
Und wie ein Held bei seinem Falle
Dich noch mit Glanz und Ruhm bedeckest.

Die Muse hat mit dem System nicht viel zu schaffen;
Drum zeig' ich euch, ihr Mamillarien, jetzt!
Euch, die ihr seid der Cacten bunte Affen,
Euch nahet man nicht unverlezt.
Sieh' hier des Igels Ball, dem dicht mit Waffen
Den krummen Rücken die Natur besetzt.
Die graue Scopa sieh' und hier die sternbesä'te,
Und jene dort, die wie ein Stoppelfeld,
Auf das der Herbst sein dicht Gewebe wehte,
Sich wunderbar dem Blick entgegenstellt.
Du staunst und siehst ein neues Formgesetz;
Und siehst du d'rin das rothe Früchtlein prangen,
So meinst du gar, es habe sich gefangen
Ein Lilienkäfer in der Spinne Netz.

Opuntien, euch begrüßet nun die Muse,
Euch, die vom Haupt herab zum breiten Fuße
Wie eine wirre Gliederkette
Natur so gern zum Blätterkranze,
Zum Taufendblatt gebildet hätte.
Viel Pflanzen auf der einen Pflanze,
Erhebt sich üppig-breit das Ganze
Zum gold'nen Kerzenhalter, reich besteckt
Mit Blumenfackeln, Frucht und Zweiggebilden,
In denen Indien seinen Wilden
Und auch dem kleinsten Thier mit Schilden,
Dem Scharlachthier, sein Tischlein deckt. —
Du magst sie, Freund, mit Vorsicht nur beschauen:
Bei ihnen ist es, wie bei Galabresen;
Den meisten ist nicht viel zu trauen,
Gar leicht und bald ist man zum Stich erlesen:
Vor allen dort die Luna flieh',
Und bei der Mycrodasie zieh'
Vorsichtig deine Hand zurücke:
Sie ist zwar fein, doch voll von Tücke,

Die ganz verschied'nen hier sind Rhipsaliden,
Das ärmste Völkchen aller Nopaliden,
Das wehrlos und gebeugt wie Lämmer sich
Von fremdem Tische kümmerlich
Ernähret; denn in Indiens Zonen
Siehst du es nur auf Bäumen wohnen.

Und nun, o Freund der schönen Pflanzenwelt,
Nun folge mir etwas geschwinder.
Sieh' hier die Epiphyllen aufgestellt,
Die zartesten der Cactenfinder;
Kein Stachel reizet hier die Hand.
Der zarten Blumen duft'ge Menge
Entsprosset nur in lieblichem Gedränge
Der weichen Blätterstengel Wellenrand!
Sie sind bald tief in Scharlachroth getaucht,
Bald wieder wie von Rosengluth umhaucht,
Wie Becher hier geformt und dort wie Schleifenband.
Und dort im schönen Cactenvaterland —
Da wimmelt's oft in diesen Rosenbechern
Von kleinen reichgeschmückten Zechern:
Zuwelentäfer, Papilionen
Und Colibri, wie flücht'ge Feuerfunken,
Umschwirren rings, von ihrem Nectar trunken,
Die Blumen, nickend von Papayakronen
Und wurzelnd auf der Erythrina Zweigen.
Drum scheinen sie in Flora's buntem Reigen
Die Kinder, die, verwahrt auf hohem Stamme,
Wie von den Armen einer Amme
Herunter lächeln auf die Welt,
Herunter auf des Scherzes Tummelfeld.

Und endlich ihr, Pereskien, dort am Baume!
Bei eurer Bildung scheint sofort,
Wie durch des Zaubers Lösungswort,
Natur erwacht aus buntem Schöpfungstraume:
Ihr zeigt der Pflanze Bild nun rein
In Stengel, Laub und Blüthe wieder
Und schlingt als letztes ihrer Glieder
Die ausgetret'ne Kette wieder ein.

Befolg' ich staunend nun der Kette Prachtgewinde
Mit aller ihrer Glieder Myriaden,
Wird sie mir bald zum Ariadne-Faden,
Der mich aus diesem Formen-Labyrinth
Hinauf zu ihrem großen Bildner führt. — —
O Blumenschöpfer, den ich tief verehere!
Auch hier ertheilst Du eine milde Lehre
Dem Herzen, das von Deiner Huld gerührt:
Am Werke soll den Meister ich erkennen.
So will ich freudig Dich den Meister nennen,
Der Schönheit, Wahrheit, Maß und Milde
In allen seinen Werken liebt,
Und auch des Scherzes launigem Gebilde
Gern da und dort sein Plätzchen giebt.

Mäfer.